

stergrad. 1528 heiratete er Margarethe von Mochau aus Seegrehna bei Wittenberg, deren Schwestern mit Andreas Bodenstein, genannt Karlstadt, bzw. mit Gerhard Westenburg verheiratet waren. Aus der Ehe gingen zwölf Kinder hervor, von denen aber nur zwei die Eltern überlebten. 1529 wurde Major als Schulrektor nach Magdeburg berufen; sein Vorgänger im Amt war Caspar Cruciger gewesen. Major arbeitete eine vorbildliche Schulordnung aus und unterstützte Joachim Greff²⁹ bei seinen Schultheateraufführungen. Am 7. Oktober 1537 ordinierte Luther Major zum Prediger an der Wittenberger Schlosskirche, 1542 wurde er Mitglied des Konsistoriums. Am 18. Dezember 1544 promovierte ihn Luther zum Doctor theologiae, und Major übernahm die Professur des Justus Jonas; am 31. Mai 1545 wurde er in die theologische Fakultät Wittenberg aufgenommen. 1546 wurde Major zum Regensburger Religionsgespräch entsandt. Als im November 1546 die Universität Wittenberg aufgelöst wurde, ging er zunächst nach Magdeburg, nach der Schlacht von Mühlberg floh er im Mai 1547 mit seiner Familie über Braunschweig und Gifhorn nach Nordhausen. Im August 1547 wurde Major Stiftssuperintendent in Merseburg und als solcher oberster Mitarbeiter des evangelischen Bischofs Georg III. von Anhalt, doch schon Anfang März 1548, nach Konsolidierung der Universität Wittenberg, kehrte er dorthin zurück und versah seine neutestamentliche Professur und seinen Dienst im Konsistorium. Von Georg Rörer übernahm Major 1551 die Herausgeberschaft der Wittenberger Lutherausgabe und betreute sie bis zum Abschluss 1559. Im Dezember 1551 wurde er für ein Jahr als Superintendent der Grafschaft Mansfeld nach Eisleben entsandt. Kurz zuvor hatte Nikolaus von Amsdorf eine Streitschrift gegen Major und Bugenhagen veröffentlicht, in der er die beiden der Verfälschung der Rechtfertigungslehre zieh.³⁰ Major bekannte sich in seiner Antwort³¹ zu den Thesen, dass gute Werke zur Seligkeit nötig seien und dass niemand ohne gute Werke selig werde. Daraus entspann sich – vor dem Hintergrund des Kampfes gegen das Interim, das in seinem siebten Artikel gute Werke für zur Seligkeit nötig erklärt – der sogenannte Majoristische Streit, der Jahrzehnte andauerte.³² Nach Bugenhagens Tod 1558 war Major ständiger Dekan der theologischen Fakultät und bekleidete viermal das Rektorat der Universität. Seit 1572 erkrankt, starb Georg Major am 28. November 1574 in Wittenberg.

²⁹ Vgl. unsere Ausgabe Nr. 20: Joachim Greff, Trostlied für Johann Friedrich von Sachsen, S. 918.

³⁰ Das Doctor Po-lmer vnd Doctor Maior mit iren | Adiaphoristen ergernis vnnd zur-Itrennung angericht | Vnnd den Kirchen | Christi vnüberwintlichen schal-den gethan haben |[...] Niclas von Amsdorff Exul. (Magdeburg: Michael Lotter) 1551 (VD 16 A 2340). Vgl. Bd. 2 unserer Ausgabe.

³¹ Auf des Ehrenwirdigen Herren Niclas von Amsdorff | schrift / so jtzundt neulich Men-lse Novembri Anno 1551. wider | Georgen Maior öffentlich im Druck ausgegangen. | Antwort. | Georg Maior. |[...] Wittenberg. | Durch Georgen Rhawen Erben. 1552 (VD 16 M 1996).

³² Vgl. Bd. 3 unserer Ausgabe.